

Mit Maria das Antlitz Christi betrachten

Im Pontifikat Papst Johannes Paul II. hat marianische Spiritualität eine besondere Bedeutung. Sie steht immer im Dienst christologischer Frömmigkeit, der sie als Brennglas dient, durch das das Christus-geheimnis anschaulich wird.

«*Mit dem Rosenkranz*», so formuliert es der Papst in seinem apostolischen Schreiben «*Rosarium Virginis Mariae*», «*geht das christliche Volk in die Schule Mariens*».

Dies geschieht dadurch, dass die Betenden sich ihrem Blick anschliessen und den Erlöser in den Geheimnissen des Rosenkranzes betrachten. Durch diese Betrachtung schöpfen sie «*aus den Händen der Mutter des Erlösers*» reiche Gnade, so dass dieses marianisch geprägte und doch ganz und gar christo-zentrische Gebet eine «*ebenso fruchtbare geistige wie pädagogische Möglichkeit der persönlichen Betrachtung, der geistlichen Bildung des Volkes Gottes und der Neuevangelisierung*» darstellt. Der Papst empfiehlt das Rosenkranzgebet deshalb als persönliches Gebet, als Familiengebet und als Gebet um den Frieden.

Christus Frömmigkeit.

Christliche Spiritualität hat die wachsende Christus Frömmigkeit zum Ziel. Diese ist nur möglich, wenn der einzelne Christ, die einzelne Christin sich in die Person und das Leben Jesu Christi vertieft, sich darauf einlässt und so Christus bei sich einlässt. Der Rosenkranz bietet dafür die Möglichkeit. Mit Maria Betrachtet der und die Betende das Leben Jesu von seiner Empfängnis bis zu seiner Verherrlichung beim Vater und nimmt die einzelnen Geheimnisse in sein und in ihr Innerstes auf.

Diese Haltung des verinnerlichenden Aufnehmens ist die meditative Grundhaltung des Rosenkranzgebetes. Es geht nicht um ein mechanisches Herunterleiern sich wiederholender Gebete, sondern um das Verweilen bei den einzelnen Mysterien der Erlösung.

Dem dient die Gleichförmigkeit des Rhythmus im Wiederholen. Das einzelne Geheimnis wird so zu einem geistigen Bild, das sich vor dem inneren Auge aufbaut und tief in die Seele eindringt. Dort wird es zu einem geistlichen Potenzial, das den Beter und die Beterin prägt und formt.

Maria als die Mutter aller Glaubenden wirkt dabei als Vermittlerin der Gnade, die Christus den Menschen schenkt. Sie nimmt beim Rosenkranzgebet die Betenden an die Hand und führt sie ihrem Sohn zu. Während sie den Sohn unermüdlich für die ihr Anvertrauten bittet, weist sie die Beter und Beterinnen ebenso unermüdlich an, dem Sohn mehr und mehr ähnlich zu werden. In keinem Gebet wird deutlicher, auf welche Weise Maria als Mutter die Gläubigen in ihrem geistlichen Heranwachsen leitet, sie unterweist und sie in der Christusnähe bewahrt, indem sie das Beten der Kirche durch ihr Beten und Fürbitten trägt.

Als betrachtendes Gebet ist der Rosenkranz so zugleich auch Bittgebet. Im Vertrauen auf die Gottesmutter können sich die Beter und Beterinnen dem dreifältigen Gott anvertrauen und von ihm alles erbitten, was Not tut. Zugleich ist er aber Verkündigung der Erlösung, Bekenntnis zur Wahrheit des Glaubens und Ausdruck christlicher Lebensbejahung in Glaube, Hoffnung und Liebe.

Biblisches Beten.

Der Rosenkranz ist als marianisch geprägtes Gebet ein biblisches Gebet. Das gilt für die einzelnen Geheimnisse wie auch für das zentrale Gebet des Rosenkranzes, das *«Gegrüßet seist du, Maria»*. Dieses Gebet ist nichts anderes als die in die grüssenden Worte des Engels der Verkündigung gekleidete Lobpreisung des Heilsmysteriums, der Inkarnation.

Der Eckpunkt ist der mit dem Jesusnamen verbundene Ruf *«gebenedeit ist die Frucht deines Leibes»*. Und das weitere prägende Gebet, das Vater unser, das sich an die Nahtstellen der Geheimnisse wiederholt, ist das biblische Gebet schlechthin. Damit ist der Rosenkranz die Gebetsform, die wie kaum eine andere den Betenden den Sprachschatz biblischen Betens geradezu in den Mund legt.

Ausdrücklich betont der Papst die Bedeutung des Rosenkranzes als gebetetes Evangelium. Er nennt ihn ganz ausdrücklich eine *«Kurzfassung des Evangeliums»*. Wenn wir die verschiedenen Geheimnisse aneinander reihen, wird deutlich, dass wir mit den Perlen des Rosenkranzes durch das ganze Leben Jesu geführt werden, von der Verkündigung bis zum Lob seiner Herrlichkeit.